



# Interview mit Daniel Roder

## Wie bist du auf die Nachbarschaftshilfe Agerital aufmerksam geworden?

Meine Frau Andrea hat mich auf einen Artikel der Nachbarschaftshilfe Agerital im Pfarreiblatt aufmerksam gemacht. Dies hat mein Interesse geweckt.

## Warum hast du dich für einen freiwilligen Einsatz entschieden?

Aus einem Bauchgefühl heraus. Wir leben in einer leistungsorientierten Gesellschaft, wo das Menschsein, die Nachbarschaft und Freundschaft zu verschwinden droht. In unserem kleinen dicht besiedelten Land gibt es Menschen, die alleine und einsam sind. Das finde ich schade, deshalb habe ich mich bei der Nachbarschaftshilfe gemeldet, um einen Beitrag für das Menschsein zu leisten.

## Was waren deine Einsätze?

Bei meinem ersten Einsatz durfte ich einen Mann mit körperlichen Beschwerden durch den Bürokratenschwungel der Invalidenversicherung begleiten, so dass er eine Rente zugesprochen erhielt. Bei meinem zweiten Einsatz durfte ich eine ältere demente Frau begleiten. Hier galt es Spaziergänge zu machen und ihr einfach Zeit zu schenken.

## Wurdest du auf deine Einsätze vorbereitet und wie?

Eine Anfrage um Unterstützung kommt bei der Koordinatorin der Nachbarschaftshilfe Agerital rein. Sie sucht einen Freiwilligen, der zu diesem Engagement passt. Die Koordinatorin Edith Büttiker besprach mit mir alle Fragen zum Einsatz und begleitete mich zum ersten Treffen. Auch während des Einsatzes ist man nie alleine und kann stets rückfragen und Rat holen.

## Kannst du dich noch an deine erste Begegnung mit deiner begleiteten Person erinnern?

Ja! Ich kann mich an beide Einsätze erinnern. Es gilt einfach das Herz für sein Gegenüber zu öffnen und dann ist der Bann schnell gebrochen. Es entsteht schnell eine freundschaftliche Beziehung, aber jeder Freiwillige hat die Verantwortung für sich selbst einzustehen. Es geht darum mitzufühlen, aber nicht mitzuleiden.



## Wie hat sich die Nachbarschaftshilfe Agerital entwickelt?

Die Nachbarschaftshilfe Agerital hat sich in den Jahren, die ich dabei bin, sehr professionell entwickelt. Es gibt Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. zum Thema Achtsamkeit, Umgang mit Demenz) und der Vorstand des Vereins ist professionell aufgestellt und gut geführt.

## Was waren deine schönsten oder speziellsten Erlebnisse bei deinen freiwilligen Begleitungen?

Die Freude mitzuerleben, als der positive Bescheid der IV kam, war wunderschön. Gleichzeitig war es auch ein Abschiednehmen, weil meine Aufgabe erfüllt war. Solche Emotionen gehören zum Menschsein und werden meiner Meinung nach zu wenig gelebt oder erlaubt, gelebt zu werden. Als meine demente «Freundin» anfangs dieses Jahres sterben durfte, war auch dieses Abschiednehmen wunderschön und heilig. Solche Erlebnisse mit Emotionen sind wertvoll und gehören meiner Ansicht nach zum Leben. Ich bin sehr dankbar für diese Erlebnisse und diese gelebten Emotionen.

## Du hast drei Kinder im Jugendalter. Was halten sie von deinen freiwilligen Einsätzen?

Die finden das eine sehr gute Sache. Sie haben mich auf Spaziergängen auch schon begleitet und sind dadurch mit der begleiteten Person in Kontakt gekommen. Es ist für

mich eine Art Erziehung. Meine Frau und ich müssen unseren Kindern nicht beibringen wie man sich als Mensch verhält. Es gilt es einfach vorzuleben.

## Wem würdest du die Nachbarschaftshilfe Agerital empfehlen?

Allen, die wollen! Es gilt nicht zu sagen, die Nachbarschaftshilfe ist etwas für jene, die Zeit haben. Alle Menschen haben pro Tag 24 Stunden zur Verfügung. Die Einsätze sind von der Nachbarschaftshilfe Agerital beschränkt auf zwei Stunden pro Woche und das kann jeder aufbringen, wenn er will. Es ist ja nicht so, dass nur der Hilfeempfänger etwas davon hat. Ich durfte durch meine begleitenden Personen (ob dement oder nicht) sehr viel lernen.

## Welche Unterstützung bietet der Verein den Freiwilligen?

Wenn man Fragen hat, ist immer jemand da. Sei es auch einfach für ein Gespräch. Weiter gibt es wie schon gesagt, gratis Weiterbildungen und regelmässige Treffen für den Austausch.

## Wie würdest du einem neuen Bewohner im Ägerital die Nachbarschaftshilfe Agerital näherbringen (erklären)?

Die Nachbarschaftshilfe Agerital ist ein Verein mit dem Ziel und Zweck, den Menschen in den Mittelpunkt zu rücken. Es verbindet Menschen miteinander und das Allerwichtigste ist: «Alles ist freiwillig».

## Und zum Schluss: Sag, was du willst...

Die Freiwilligenarbeit dürfte in unserer Gesellschaft noch mehr Anerkennung erfahren. Menschsein ist der Sinn des Lebens und dafür benötigt es Vereine, auch im Ägerital, die Gutes tun für Menschen von Jung bis Alt. Solche Vereine haben meist finanzielle Nöte und müssten aus meiner Sicht mehr von der öffentlichen Hand unterstützt werden, gerade wenn man sieht, wohin öffentliche Gelder sonst fließen, muss ich schon manchmal meine Augen verdrehen. Es wäre schön, wenn sich hier etwas ändern würde.

Interview: Petra Salviti